

# Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf (ibobb) - Grundsatzinformation

## Was ist unter „ibobb“ zu verstehen?

Die Abkürzung „ibobb“ steht für „Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf“ und macht deutlich, dass Schüler/innen bei der Gestaltung ihrer Bildungslaufbahn bis hin zum Berufseinstieg in mehrfacher Weise Unterstützung benötigen. IBOBB im Schulkontext umfasst daher sowohl den **Unterricht, als auch Informations- und Beratungsangebote** am jeweiligen Standort. Wesentliches Element von ibobb ist es aber auch, die **Schüler/innen in Kontakt mit „nachsulischen Welten“ zu bringen**, ihnen zu ermöglichen, persönliche Eindrücke von der Berufs- und Arbeitswelt sowie weiterführenden Bildungsgängen zu erlangen.

## Was ist das Ziel von ibobb?

Vorrangiges Ziel von ibobb im Schulkontext ist es, die Schüler/innen beim **Erwerb von wichtigen Lebenskompetenzen** für die eigenverantwortliche Gestaltung ihres Bildungs- und Berufsweges, sogenannter „Laufbahngestaltungskompetenzen“ (Career Management Skills) zu unterstützen, wie:

- Fähigkeit zur Selbstreflexion (insb. hinsichtlich Fähigkeiten, Interessen, Wünschen)
- Entscheidungsfähigkeit (inklusive Fähigkeit zur Gestaltung von Entscheidungsprozessen)
- Fähigkeit zur Informationsrecherche und –bewertung
- Fähigkeit, eigene Ziele definieren und verfolgen zu können

Dieses Kompetenzzernen soll über die gesamte Schullaufbahn hinweg und speziell vor schulischen Übergängen oder Abschlüssen erfolgen.

## Warum ibobb wichtig ist und Kernaufgabe von Schule sein muss

Die Schule unterstützt Schülerinnen und Schüler ihren individuell besten Bildungs- und Berufsweg hin zu jungen **eigenverantwortlichen Menschen** zu beschreiten. Wesentliche Grundpfeiler sind dabei der Erwerb von wichtigen Lebenskompetenzen (wie Entscheidungs- und Reflexionsfähigkeit) und das Erkennen von Interessen, Begabungen und Talenten. Reflektierte und selbstbestimmte Schüler/innen treffen eher für sie erfolgsversprechende Bildungs- und Berufswegentscheidungen, erweitern ihre Handlungsmöglichkeiten und erhöhen die Chancen auf ein

**erfolgreiches und selbstbestimmtes Leben** unabhängig von sozialer, ethnischer/ kultureller Herkunft, Geschlecht, Sprache, Religionszugehörigkeit sowie etwaiger Beeinträchtigung. **Pädagog/innen** sind jene Personen, welche die Gelingensbedingungen der **Lernprozesse der Schüler/innen am stärksten beeinflussen**. Bei ibobb geht es im besten Sinn ums „Lernen fürs Leben“ und damit um ein pädagogisches Kernanliegen.

## **Das ibobb Konzept: Wie ist ibobb umzusetzen, damit es wirksam ist?**

Für den Aufbau eines solchen umfassenden schulischen Unterstützungssystems ist das **Zusammenwirken verschiedener Verantwortungsebenen** erforderlich: Die Schulleitung und das gesamte Lehrer/innenkollegium, Bildungsregionen, Bildungsdirektionen sowie die Bereitstellung von Grundlagen und Unterstützung durch das BMBWF.

### **Gesetzliche Grundlagen:**

- Verbindliche Übung Berufsorientierung in der 7. und 8. Schulstufe
- Lehrplanbezüge, die darauf hinweisen, dass es ein pädagogisches Kernanliegen ist, Kinder/ Jugendliche zu unterstützen, eigene Lebenspläne und Vorstellungen von beruflichen Möglichkeiten zu entwickeln.
- Individuelle Berufs(bildungs)orientierung ab der 8. Schulstufe (§ 13b Abs. 2 SchUG): Erlaubnis an bis zu 5 Tagen pro Unterrichtsjahr dem Unterricht zum Zweck einer persönlichen Orientierungsunterstützung fern zu bleiben
- RS 17/2012 (Maßnahmenkatalog im Bereich ibobb in der 7. und 8. Schulstufe; Verpflichtung zur Erarbeitung eines standortbezogenen Umsetzungskonzepts)
- Grundsatzerteilungen Berufsorientierungskoordination (RS 30/2017) und Schüler- und Bildungsberatung (RS 22/2017): Aufgabenbeschreibungen und Qualifikationserfordernisse

### **Umsetzung auf Schulebene**

#### Die Schulleitung

- definiert die Förderung der Bildungsmotivation der Schüler/innen durch alle Lehrkräfte und der kontinuierlichen Entwicklung von Laufbahngestaltungskompetenzen („Career Management Skills“) zu pädagogischen Kernanliegen des Schulstandorts;
- schafft die erforderlichen Rahmenbedingungen für eine qualitätsvolle Umsetzung des BO-Unterrichts (Sekundarstufe I), der Individuellen Berufsbildungsorientierung lt. SchUG §13b (8. Schulstufe und Sekundarstufe II), des Programms 18plus (AHS und BHS) sowie die Durchführung von einschlägigen Schulveranstaltungen, Projekttagen und Kooperationen mit außerschulischen Partnern (alle Schularten);
- trägt Sorge für die Erarbeitung eines standortspezifischen ibobb-Umsetzungskonzepts und die Nominierung und Qualifizierung von sowie die Qualitätssicherung der Arbeit von Berufsorientierungskordinator/innen (Sekundarstufe I) und Schüler- und Bildungsberater/innen (alle Sekundarschulen);

- bindet die Schulpsychologie und andere schulische Unterstützungssysteme wie Schulsozialarbeit und Jugendcoaching sowie schulexterne Informations- und Beratungseinrichtungen wie Berufsinformationszentren des AMS oder der Sozialpartner und solche weiterführender Bildungsinstitutionen mit ein.

### **Exkurs: Begriffsklärung der besonderen Funktionen von Lehrenden im ibobb-Konzept**

- Berufsorientierungslehrer/innen unterrichten die verbindliche Übung Berufsorientierung auf Basis der entsprechenden Lehrplanverordnungen für NMS, AHS und Sonderschulen.
- Schüler- und Bildungsberater/innen sind Lehrer/innen, die zusätzlich zu ihrer Unterrichtstätigkeit Schüler/innen informieren und beraten und sie in ihrer individuellen Karriereplanung unterstützen (siehe Grundsatzterlass Schüler- und Bildungsberatung RS 22/2017).
- Berufsorientierungskoordinator/innen sind Lehrer/innen, die zusätzlich zu ihrer Unterrichtstätigkeit die Schulleitung und das Lehrer/innenkollegium in der Umsetzung der vielfältigen ibobb Maßnahmen unterstützen sowie Kooperationen mit relevanten außerschulischen Einrichtungen aufbauen: Siehe Grundsatzterlass für Berufsorientierungskoordination (RS 30/2017) sowie den „Maßnahmenkatalog im Bereich ibobb in der 7. und 8. Schulstufe“ (RS 17/2012).

### **Umsetzung auf Bildungsregionsebene**

Das Qualitätsmanagement auf Ebene der Bildungsregion ermöglicht es, das regionale Bildungsangebot schul- und schulartenübergreifend zu betrachten, zu optimieren und in Bezug zu den Besonderheiten und Anforderungen der Region zu setzen. Die Bildungsverläufe und -übergänge gut (mit) zu gestalten ist eine der Kernaufgaben der pädagogischen Abteilung der Bildungsdirektion in der Bildungsregion, die diese gemeinsam mit den ebenfalls dort verorteten Außenstellen der Schulpsychologie und der Personalabteilung wahrnimmt.

Die Bildungsregion sorgt für eine qualitätsvolle Umsetzung von ibobb an den Schulen indem sie

- Ansprechpersonen für Schulen sowohl im pädagogischen Dienst als auch in der Schulpsychologie definiert, die Schulen bei der Umsetzung beraten und unterstützen;
- Kooperationen zwischen Schulen, anderen Bildungseinrichtungen sowie der Wirtschaft in der Region zum Zwecke der Orientierungsunterstützung für Schüler/innen initiiert;
- die Qualifizierungs- und Fortbildungsbedarfe von Pädagog/innen mit ibobb-Funktionen kontinuierlich erhebt und mit Pädagogischen Hochschulen die Schaffung entsprechender Angebote abstimmt;
- die Bildung entsprechender Lehrer/innenarbeitsgemeinschaften (insbesondere Schüler- und Bildungsberatung und Berufsorientierungskoordination) und die fachliche Vernetzung unterstützt.

## Umsetzung auf Bundeslandebene

Die Bildungsdirektion

- unterstützt ihre Außenstellen in den Bildungsregionen bei der Umsetzung von ibobb;
- sorgt für vertiefte fachkundige Expertise zu ibobb in der eigenen Organisation (idealerweise sowohl im Pädagogischen Dienst als auch in der Schulpsychologie);
- sorgt unter Einbezug dieser für die qualitätsvolle Umsetzung von bundesweiten Maßnahmen und Projekten sowie landesspezifischen Initiativen im Bereich ibobb;
- unterstützt bundesweite fachliche Vernetzungs- und Fortbildungsinitiativen durch landesweit bereichsübergreifend koordinierte Entsendung von Multiplikator/innen

## Umsetzungsunterstützung durch das BMBWF

Das BMBWF unterstützt die Umsetzung von ibobb durch die Bereitstellung von Informationen und Materialien:

- BMBWF Website, erreichbar auch über [www.ibobb.at](http://www.ibobb.at) (grundlegende Informationen für Pädagog/innen und Erziehungsberechtigte)
- ibobb Portal [portal.ibobb.at](http://portal.ibobb.at) (Materialien, Studien, Informationen - vor allem für Berufsorientierungskoordinator/innen)
- Website [www.schulpsychologie.at](http://www.schulpsychologie.at) (Bildungsinformationen und Informationen zu Beratungsmöglichkeiten und für Berater/innen (z.B. Schüler- und Bildungsberater/innen, Schulpsycholog/innen, Schulsozialarbeiter/innen, Jugendcoaches)
- Website [www.18plus.at](http://www.18plus.at) (zur Umsetzung des Programms 18plus – Berufs- und Studien-checker)

Weiters unterstützt das BMBWF die bundesweite fachliche Vertiefung und Vernetzung von Multiplikator/innen durch

- jährliche Vernetzungstreffen für von den Bildungsdirektionen (Päd. Dienst und Schulpsychologie) und den Pädagogischen Hochschulen nominierten Fachexpert/innen für ibobb;
- Unterstützung von jährlichen Treffen von Landesarbeitsgemeinschaftsleiter/innen der Schüler- und Bildungsberater/innen (APS, AHS und BMHS) sowie in Hinkunft auch der Berufsorientierungskoordinator/innen;
- Zweijährige ibobb Fach- und Werktagungen (Die 1. Bundesweite ibobb Tagung hat 2019 stattgefunden.)

Ansprechperson im BMBWF für Rückfragen:

Mag.<sup>a</sup> Evelin Langenecker, Abt. I/2, [evelin.langenecker@bmbwf.gv.at](mailto:evelin.langenecker@bmbwf.gv.at), Tel. 01/53120-2824